



Janis Ringli (11) aus Bülach erreichte beim Hochweitsprung eine neue Bestmarke.



Liliane Altermatt (10) aus Glattfelden zeigt ihr Können am Stufenbarren.

Bilder Urs Brunner

## Bestleistung in fröhlicher Wärme

**BÜLACH** Vergangenes Wochenende fand der Kantonale Jugendsporttag auf dem Areal der Zürcher Kantonsschule statt. Über 1600 Kinder massen sich an den beiden Tagen in unzähligen Wettkämpfen.

Es herrscht eine geschäftige Stimmung auf der Sportanlage der Kantonsschule. Überall feuern Familie und Freunde die jungen Sportler aus rund vierzig verschiedenen Riegen des Zürcher Unterlands an, während diese bei jeder Disziplin von neuem ihr Bestes geben. Auch das Wetter spielt mit. Das kurzzeitige Hoch

sorgt für sommerliche Temperaturen, die unzählige Interessierte ins Freie lockt. Darüber ist auch Benjamin Kern, OK-Präsident des Jugendsporttags und Vizepräsident des Turnvereins Bülach, froh. «Wir haben leider nur wenige Unterstände, die Veranstaltung fällt oder steht mit dem Wetter.»

### Zweitausend Arbeitsstunden

Dieser Jugendsporttag, der vom Turnverein Bülach auf die Beine gestellt wurde, ist einer von fünf im Jahr und gilt dementsprechend als Höhepunkt für alle jungen Sportlerinnen und Sportler.

Die Organisation sei aber ohne zusätzliche Helfer gar nicht zu bewältigen gewesen, sagt Kern. «Bei der Planung gehen bereits insgesamt zwischen sechs- und achthundert Arbeitsstunden drauf und jetzt am Wochenende kommen noch einmal 1500 dazu. Der Turnverein könnte das alleine gar nicht tragen.» Deshalb würden noch weitere Hundert Personen von der Männer- und Frauenriege mithelfen.

Unter den 1600 Kindern befindet sich auch Liliane Altermatt aus Glattfelden. Die Zehnjährige ist seit der zweiten Klasse in der Mädchenriege Glattfelden. «Das

Turnen im Verein macht mir sehr viel Spass», sagt die Schülerin, «weil man viele verschiedene Dinge kennen lernt.» Den Ju-

gendsporttag finde sie vor allem deshalb spannend, weil sie so sehen könne, wie sie sich im Vergleich zum letzten Mal verbessert hat. «Ich nehme häufig an Wettkämpfen teil – eigentlich immer, wenn es geht.»

### Erfolgreiches Wochenende

Auch der elfjährige Janis Ringli von der Jugendriege Bülach hat eine bessere Leistung erbracht. «Im Hochsprungtraining habe ich nicht einmal 1,05 Meter geschafft, aber heute bin ich sogar über die Hundertzahn-Messlatte gekommen», berichtet der Bülacher stolz. In dieser Disziplin sei

er besonders gut. «Meine Mutter sagt, das liege daran, dass ich eine grosse Sprungkraft hätte», erklärt er mit einem Grinsen.

Der Jugendsporttag ist also nicht nur dank des Wetters ein voller Erfolg. «Wir haben zwei sehr gute Tage hinter uns», bestätigt Benjamin Kern. «Bisher hatten wir auch keine ernststen Verletzungen, was natürlich gerne so bleiben darf.»

Auch die siebenjährige Leya Lonig aus Kleinandelfingen, welche in die Mädchenriege geht, weiss genau, wie sie den Jugendsporttag findet: «Mir gefällt einfach alles!» *Franciska Radatsits*

«Ich nehme häufig an Wettkämpfen teil – eigentlich immer, wenn es geht.»

*Liliane Altermatt, 10,  
Schülerin aus Glattfelden*

## Im Kanton Zürich brennen rund 30 Grills pro Jahr

**GRILLIEREN** Am Sonntag kam es an der Bülacher Kaffeestrasse zu einem Balkonbrand. Die Bewohner hatten mit Gas grilliert. 3- bis 5-mal jährlich verursacht der Grillspass einen Brand – allein in Bülach. Eine genaue Statistik gibt es nicht.

Für die Stützpunktfeuerwehr Bülach ist der Einsatz vom vergangenen Sonntagabend kein seltener Fall: Balkonbrand nach Grillabend. Verletzte gab es nicht, es entstand Sachschaden. «Vier-einhalb Minuten nachdem der Alarm um 19.08 Uhr eingegangen war, sind wir ausgefahren», sagt der stellvertretende Kommandant Guido Manser. 26 Feuerwehrleute standen im Einsatz.

Betroffen war eine Wohnung im zweiten Stock eines vierstöckigen Mehrfamilienhauses. Der Gasgrill habe so starke Hitze entwickelt, dass das Aluminium an der Balkonbrüstung geschmolzen sei; indessen habe verhindert werden können, dass das Feuer auf andere Geschosse übergegriffen habe. Gemäss Manser hatte das nicht zuletzt damit zu tun, dass es sich um ein Gebäude jüngeren Baujahres handelt. «Da spüren wir dann wieder, dass neuere Häuser durch den verwendeten Baustoff über einen besseren baulichen Brandschutz verfügen als alte Gebäude.» Es sei

schlicht weniger brennbares Material vorhanden, «abgesehen von Sonnenstoren oder sonstigen Dingen, die auf dem Balkon stehen».

### Statistiken fehlen

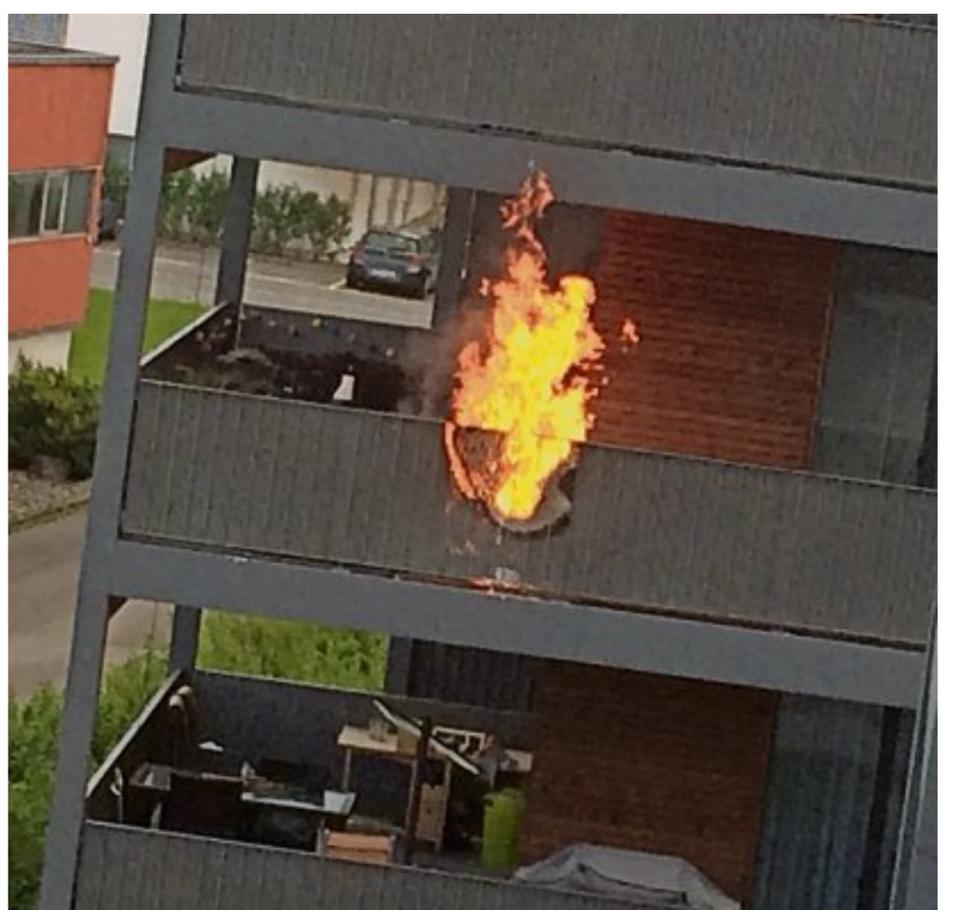
Die genaue Brandursache wird derzeit noch abgeklärt. Dass bei Balkonbränden aber ein Grill mit Gasflasche involviert ist, vermochte die Bülacher Feuerwehrmänner wohl nicht zu erstaunen. «Wir haben pro Jahr in Bülach drei bis fünf Fälle von Bränden, die im Zusammenhang mit Grill-laden stehen», sagt Manser. Allerdings sei nicht immer Gas im Spiel. «Das kann auch passieren, weil jemand die Asche in einem Plastikimer entsorgen will oder weil gesammeltes Fett im Grillbehälter Feuer fängt.»

Angenommen, der Kanton Zürich würde sich bezüglich Fahrlässigkeit in Sachen Grillabend so wie Bülach verhalten, käme man anhand der Wohnungseinheiten auf über 430 Grillbrände im Jahr. Doch das deckt sich bei weitem nicht mit den Zahlen der kantonalen Gebäudeversicherung (GVZ). Dort führt man zwar keine eigentliche Grillbrandstatistik, aber: «Wenn wir unsere Erhebungen vernünftig hochrechnen, dann sind wir bei etwa 30 Fällen pro Jahr», sagt GVZ-Medien-sprecherin Kirstin Steyer. Dem-

nach aber müsste die Stadt Bülach durchschnittlich alle drei Jahre einen Fall haben – und nicht drei pro Jahr. Steyer erklärt sich die grosse Diskrepanz der Fallzahlen damit, dass die GVZ nur diejenigen Grillbrände registriert, in denen ein Gebäude in Mitleidenschaft gezogen wird. Eine Ortsfeuerwehr müsse aber auch dann ausrücken, «wenn bloss das Tisch-tuch angesengt wird». Packelt an der Feuerstelle im Freien etwas ab, ist erst recht selten ein Gebäude in der Nähe.

### Gasgrill ist unverbietbar

Im Zusammenhang mit Grillbränden wird immer wieder die Frage nach der Rechtsgrundlage für Grilladen auf Balkonen aufgeworfen. Der Anzahl von Fachartikeln auf der Webseite des Mieterverbands nach zu urteilen, ist das Thema ein regelrechter Klassiker. «Weitgehend unbestritten ist heutzutage, dass ein generelles Grillverbot auf dem Balkon nicht haltbar ist», schreibt der Verband. Als Freipass, seine Nachbarn einzuräuchern, sei das aber nicht zu verstehen. «Mieter haben eine Rücksichtspflicht. Verstossen sie dagegen, kann der Vermieter einschreiten. Mieter, die sich durch übermässigen Grillrauch gestört fühlen, können das von ihm sogar verlangen.» *Florian Schaefer*



Warum der Gasgrill auf diesem Balkon an der Kaffeestrasse am Sonntag in Flammen aufging, wird noch abgeklärt. Ein Einzelfall ist es nicht. Dass ein Grillbrand aber das Gebäude in Mitleidenschaft zieht, ist eher selten. *Thomas Münzel*